

Frei sein, bedeutet dich zu vergessen

SakuxSasu? SakuxIta?

Von Koori

Kapitel 1: Folgen, die mein Leben veränderten

Kapitel 1

Folgen, die mein Leben veränderten

In einem Bett schlief ein rosahaariges Mädchen, das einfach keine Lust hatte aufzustehen. Die Sonnenstrahlen, die durch das Fenster kamen und auf ihr schienen, versuchte sie krampfhaft zu ignorieren. Im Halbschlaf bemerkte sie einen jungen Mann nicht, der in ihr Zimmer schlich, um gleich darauf neben ihr Ohr zu flüstern: „Morgen, meine süße und bist du wach?“. Das Mädchen riss die Augen auf, schrie und wälzte sich auf, doch leider flog sie aus dem warmen Bett. Der junge Mann, der schwarze lange Haare hatte, die zu einem Zopf gebunden waren, musste auf einmal laut auflachen. „Itachi, ich hab dir schon mal gesagt, du sollst dich nicht an mich ran schleichen und erst Recht nicht süße zu mir sagen!“, grummelte sie noch immer etwas benommen und schenkte ihm somit einen bösen Blick. Doch Itachi beruhigte sich wieder, konterte gelassen: „Und ich habe dir gesagt, dass ich dich aus dem Bett jagen werde, wenn du nicht aufstehst und dich immer süße nenne, Sakura! Zudem haben wir bereits halb neun, ich glaube du hast schon lang genug geschlafen!“, die angesprochene fragte sich wirklich, ob es noch normal war, dass jeder Uchiha so eine Gelassenheit von sich gab und nie außer Fassung war.

Die Uchihäs hatten immer die Situation unter Kontrolle, wussten was sie wollten und wie schon erwähnt ist die Coolness, wie Gelassenheit unglaublich. Sasuke war früher genauso. // Wieso denk ich gerade jetzt an ihn? Ich habe ihn doch schon längst vergessen! Ach egal, er kann mir sowieso gestohlen bleiben!// Erst jetzt realisierte die genaue Uhrzeit, sprang auf, holte ihre Sachen aus dem Schrank und blickte sich panisch nach ihrem Stirnband um. Itachi grinste sie schief an und fragte nach einer Weile, als Sakura im Zimmer umher irrte: „Was ist denn los süße?“. „Itachi, weißt du wo mein Stirnband ist, das hatte ich doch auf meiner Kommode..., man ich komm zu spät zum Training!“. Da erblickte sie es, das Stirnband lag seltsamer Weise auf dem Fenster.

Sakura wollte gerade hin eilen, als ihr bester Freund, sie am Oberarm packte, sie sanft zu sich zog und einen flüchtigen Kuss auf die Stirn gab. Das Mädchen schaute ihn völlig perplex an, bis er zu Wort kam: „Wir haben, doch heute Sonntag, weißt du das nicht? Oder ist Gestern die Party einfach zu viel gewesen, bei Naruto? Und wie ich sehe, klappt es noch immer meine Taktik!“, erst jetzt fiel ihr wieder ein, dass sie

Gestern ja mit Itachi auf der Party ihres Freundes eingeladen wurden, da er seinen 18. Geburtstag feierte. Alle waren da Ino, Hinata, Kiba, Shikamaru, Lee, TenTen, Neji und all die anderen, die sehr gute Freunde von ihr waren. Sie hatte wohl doch Gestern zu viel gefeiert, besonders zu viel mit Itachi getanzt, doch konnte sie einfach nicht anders, als die ganze Zeit zu tanzen. Doch getrunken hatte sie nichts, weil sie noch immer dagegen war, so etwas in sich runter zu schütten. Immer blieb sie bei ihrem geliebten Tee. Erst spät in der Nacht, sind beide bei Sakura angekommen und sie wollte nur noch ins Bett und schlafen!

„Also, ich muss schon sagen, dass ich dich früher nicht so in Erinnerung hatte, als wir uns, das erste mal begegneten!“, meinte Itachi wissend, worauf Sakura sich an die Zeit zurück erinnerte, an dem Tag, an dem sie Itachi das erste mal sah.

Flaschback

//Klasse Sakura, wieso hast du diese tolle Mission auch angenommen? Okay, du bist sehr stark geworden und bin die einzige, die gerade in Konoha ist, die vom Auftrag her in Frage käme, aber trotzdem...// Sakura latschte durch den Wald, doch leider war es kein gewöhnlicher Wald in dem sie sich gerade befand, denn sie musste sich durch Sträucher und Büsche schlagen, fast wie im Urwald. Jeder gute Shinobi war auf einer anderen Mission tätig und sie war eben die einzige Medic Nin, die noch da war. Sie sollte zur Nördlichen Grenze gehen, um einem Ninja zu heilen, der per Vogel eine Nachricht an Tsunade schickte, da jeder wusste, dass Tsunade die beste Medic Nin war, die es gab und sogar noch einer der Sannin. Klar, dass man auf sie zurück griffte. Sakura musste sich eingestehen, dass die Behandlung, mehr erforderte. Es hatten sich kleine giftige Keimzellen in sein Bindegewebe festgesetzt, als er mit einem Unbedeutender Nuke Nin kämpfte, der sich jedoch etwas mit Gift auskannte. Nur eine Stunde später gekommen und ihr Patient hätte es nicht überlebt, da sich die Keime sehr schnell in seinen Körper ausbreitete. Sie musste dadurch ihr eigenes Chakra in seinen Körper pumpen und dann ein Gegengift gegen die Keime erzielen, dass sie am Ende auch geschafft hatte.

Und wo war sie jetzt? Im Nirgendwo, okay sie wusste, dass Konoha nicht mehr weit war, doch der Gedanke sich noch eine halbe Stunde hier aufzuhalten machte ihre Stimmung nicht besser. „Wie ich sehe, verirrt sich ein kleines Mädchen sogar hier her?“, hörte Sakura eine belustigte tiefe Stimme, die sie nicht kannte. Sofort richteten sich ihre Augen in die Höhe und sahen ihn. Seine roten Augen schauten direkt in, die ihre. Nicht gut war, dass er einer von Akastuki war, dass sah man an seinen schwarzen mantel mit den roten Wolken darauf. Sein Gesicht erinnerte sie sehr an Sasuke, so vermutete sie:“ Du bist Itachi Uchiha nicht wahr? Sasuke Bruder!“. Er sah sie erstaunt an. „Was willst du von mir? Du weißt, dass du ein Nuke Nin bist und ich dich erledigen muss oder?“, fragte Sakura selbstbewusst, zudem kalt. Im Grunde war es ihr egal, wer vor ihr stand, doch dass er Sasukes Bruder war und er sie so an ihn erinnerte, konnte sie einfach nicht haben.

Der Schmerz kehrte zurück. „Mutig, für ein kleines Mädchen! Hm..was ich will...sag ich nicht und du willst mich besiegen? Dabei weißt du wer ich bin, ganz schön gewagte Worte!“, spottete Itachi, doch Sakura ließ sich nicht beirren und schnauzte ihn an:“ Halt dein Maul! Und nenn mich nicht kleines! Ich bin stark und werde dich besiegen! Mir ist es so was von Scheiß egal, wer du bist, selbst wenn du Gott persönlich wärst!“ Der junge Mann, kam aus dem Staunen nicht raus. Noch nie hatte jemand mit IHM so geredet und jetzt kam ein Mädchen, dass nicht besonders stark war, nicht auf seine

Anziehungskraft rein fiel und ihn anschnauzte? Irgendwie gefiel sie ihm sehr. Die Augen hatte er schon am Anfang sehr interessant gefunden. Sie sahen leer aus, keine Regung von Gefühlen, stumpf und glanzlos. Er hätte gerne, dass strahlen in ihnen gesehen. Ihre Aura war auch Eiskalt, bis auf die Tatsache, dass etwas sich versteckte und das waren ihre wahren Gefühle. Er wusste, dass sie bald in der absoluten Finsternis versinken würde. Sakura verlor ihre Geduld und fragte genervt: "Was ist denn jetzt? Los komm her und wir kämpfen!". Itachi ging nicht direkt darauf ein, sprang von Baum und war plötzlich vor ihr. Das Mädchen sah es nicht kommen, konnte sich somit nicht bewegen. Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn, flüsterte: "Wir werden uns wieder sehen, das verspreche ich dir, meine kleine!". Und schon war er verschwunden. Sakura sah noch immer auf die Stelle, an dem er gerade noch stand. Bevor er sie auf die Stirn küsste, hätte sie ihm das Kunai in den Bauch gerammt, dass sie, als sie aus der Starre erwachte, doch der Kuss brachte sie wieder durcheinander. Sie überprüfte, die Chakren, ob er oder jemand anders sich noch hier befand, doch nichts war mehr zu spüren, deswegen beschloss sie ihren Weg fort zu führen.

Endlich kam sie vor dem Tor von Konoha an. Zwar hatte sie über all Schnittwunden, doch kümmern tat es ihr nicht. Natürlich hätte sie die Wunden heilen können, doch wollte sie den Schmerz spüren, da er sie an ihm wieder erinnerte, den sie versucht zu vergessen, doch weiß sie, dass sie es niemals kann, dafür liebt sie ihn zu sehr. „Man, wenn dieser Idiot nicht gekommen wäre, wäre ich längst Daheim und könnte mein Bad genießen!“, doch jemand der am Tor stand sagte vergnügt: "Darf ich fragen, wenn du mit Idiot meinst?". Sakura erblickte Itachi und ihr Gesicht verfinsterte sich rapide. „Willst du jetzt kämpfen oder was? Das kannst du haben, also los!“, schrie das Mädchen und rannte auf ihm zu, nahm ihr Kunai aus der tasche und warf es auf ihn. Der Uchiha fing, es geschickt auf, blockte ihre Angriffe, da sie ihn direkt ins Gesicht schlagen wollte. Sie sprang wieder zurück, um eine Technik anzuwenden, bis Itachi sprach: "Ich gehöre nicht mehr zu Akastuki und ich will wieder in Konoha leben!", das rosahaarige Mädchen sah ihn verblüfft an. „Und das soll ich dir glauben? Du bist ein Abtrünniger, wieso solltest du auf einmal gut geworden sein?“, fragte Sakura skeptisch, dass sah man auch an ihrer hochgezogenen Braue. //Der will mich doch nur verunsichern und uns alle täuschen, dass weiß ich// Der schwarzhaarige lächelt sie an und erklärte: "Ich habe Akastuki verlassen, wegen zwei Gründe. Der eine ist, weil ich keine Verwendung mehr sehe, bei denen zu bleiben, da ich mit ihnen nicht mehr auskomme. Sie sind anders geworden und ich will wieder nach Konoha, da dies meine Heimat ist, auch wenn ich meine Familie umgebracht habe. Der zweite verrate ich noch nicht. Als Beweis, siehst du ja, dass ich keinen Mantel mehr trage und du müsstest bestimmt gehört haben, dass ein Akastuki verbannt wird, wenn er kein Mantel mehr trägt oder?". Sakura hörte ihm gespannt zu, nickt am Ende langsam. Er hatte Recht, es gab Gerüchte, die das besagten. Glauben tat sie ihm trotzdem noch nicht ganz. „Nun, dann werden wir zu Tsunade gehen, sie wird entscheiden, was mit dir passiert!“.

Auf dem Weg bis zu ihr, schauten die Ninjas und ganz normalen Leute verwirrt oder verängstigt zu den beiden. Die Ninjas griffen nicht ein, da sie wussten, dass Sakura eine starke Kunoichi war und ihre Entscheidung nicht in Frage gestellt wurde, nicht nur weil sie Tsunades Schülerin war. //Noch immer hasse ich es, dass sie Leute so glotzen müssen, okay das ich nicht mal der Grund dafür bin, ist mir zwar bewusst, aber trotzdem kotzt es mich an!// Itachi musterte die junge Kunoichi eingehend. Die Augen und die Haare waren ihm gleich aufgefallen, da er noch nie jemand mit solchen Augen,

Haaren sah. Ihm war auch aufgefallen, dass sie eigentlich, seit sie in Konoha waren, kein einziges Wort mit ihm oder jemand anders sprach. Irgendwie wunderte es ihm, da er dachte sie hätte viele Freunde hier. Nicht nur wegen ihrer Schönheit. Er musste zugeben, sie sah wirklich hübsch aus, wenn man die Kratzer weg dachte.

Bei Tsunade angekommen, verschluckte sich erst mal Tsunade an ihrem eigenen Sake, als sie den Uchiha sah. „Ich werde draußen warten Tsunade!“, somit ging sie nach draußen und wartete geduldig. Itachi und Tsunade hatten viel zu bereden. Es dauerte eine Weile, bis sie wieder herein gerufen wurde. Die Hokage beäugte, ihre Schülerin kritisch, bis sie ihren Mund aufmachte:“ Sakura, ich habe lang mit ihm geredet um bin zum Entschluss gekommen, dass...“, sie unterbrach sich selbst um die jetzigen Worte verdaulicher zu machen. Ihr jedoch war es vollkommen egal, was mit Itachi passierte. Hauptsache, sie konnte wieder alleine nach Hause. „Itachi wird hier in Konoha bleiben, für eine bestimmte Zeit, wo er beobachtet wird, wo wir auch entscheiden, ob er ganz hier bleiben darf. Deswegen, soll er bei dir unterkommen, wenn es nicht zu viel wird!“, als sie dir Worte hörte weiteten sich ihre Augen Schritt für Schritt. War das wahr, er sollte ausgerechnet bei ihr wohnen, ein Uchiha? //Das darf nicht wahr sein, bitte nicht!// Die Hokage befürchtete einen Wutausbruch, doch der kam nicht. Langsam machte sie sich wirklich Sorgen um sie. Früher war sie wenigstens aufgeweckt, hatte auch noch was gesagt und wenn es ein Wutausbruch war, aber jetzt?

„Als Hokage, habe ich so entschieden, ihr dürft jetzt gehen!“. Sakura versuchte sie noch um jeden Preis umzustimmen, doch es gelang ihr nicht, dass sich aber auch nicht als Fehler erweisen sollte. Itachi machte sich gut in den Monaten und durfte bleiben. Leider musste er noch immer bei ihr wohnen, weil sein Anwesen, noch nicht hergerichtet wurde. Als sich Sakura und Itachi langsam so richtig verstanden, hatten sie es mit dem Anwesen, einfach vergessen oder wollten es eher vergessen. Es tat dem Mädchen gut, jemand um sich gehabt zu haben.

Flaschback Ende

„Jetzt sag mir aber, was der zweite Grund war Itachi!“, schmolte Sakura beleidigt, denn bis heute hatte er ihr nicht den zweiten Grund verraten, wieso er hier wieder leben wollte. Itachi lächelte nur und meinte, dass er einen Tee machen würde für sie beide. Die Rosahaarige schmiss ein Kissen nach ihm, aber Itachi verschwand im letzten Moment noch aus dem Zimmer, doch vergaß er den Kommentar nicht:“ Du musst besser zielen, meine süße!“, sie schrie durch die ganze Wohnung:“ Du sollst mich nicht süße nennen!“.